

Hindenburg im besetzten Gebiet

Herzlicher Empfang in der Pfalz, große Kundgebung in Mainz

Der Festakt in Speyer

Den Mittelpunkt der Befreiungsfeier bildete der Festakt im Alten Sitzungssaal des Stadthauses, an dem etwa 60 führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. Als Erster entbot der bayerische Ministerpräsident Dr. Held im Namen der Staatsregierung der Rheinpfalz Hindenburg einen freudigen Willkommensgruß und begrüßte zugleich auch den badiſchen Staatspräsidenten Dr. Schmidt. Dr. Held wies darauf hin, es sei traditionell geworden, daß der Kampf um den Rhein immer in der Pfalz seinen Schwerpunkt habe. Darin liege eine Ansumme von Leiden, Opfern und heldenhaften Taten der Pfälzer Bevölkerung. Der Wille der Pfälzer, unter allen Umständen deutsch zu bleiben, habe sich fremdem Eroberungswillen gegenüber stets überlegen erwiesen. Zum Schluß gab er der begeisterten Freude der Pfälzer Bevölkerung über den Besuch des Reichspräsidenten Ausdruck.

Darauf übermittelte Reichsaußenminister Dr. Curtius die Grüße und den Dank der Reichsregierung. Er würdigte das Ende der mehr als elfjährigen Besatzungszeit als ein großes Ereignis der deutschen Geschichte und betonte, daß die Pfalz auf die vergangenen Jahre mit besonderem Stolz zurücksehen könne, da sie auch in schwerster Stunde treu zum angestammten Vaterland gehalten habe. Er gedachte dann seines Vorgängers Dr. Stresemann, der mit weitem Blick und bis zur Erschöpfung seiner Kräfte für sein Ziel gekämpft habe. Schmerzlich sei es jedoch, daß die Saarpfalz und das ganze Saargebiet noch nicht mit dem Vaterlande vereint seien. Auch dort siehe die Bevölkerung zu ihrem Deutschland und zum Reich, so daß man mit voller Ruhe dem Jahre 1935 entgegensehen könne. Zugleich sprach Dr. Curtius die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, eine befriedigende Lösung der Saarfrage schon früher zu finden.

Badens Gruß überbrachte Staatspräsident Dr. Schmidt. Er führte u. a. aus: Die badiſche Regierung, das badiſche Volk, das besetzte Hanauerland mit der Stadt Keßl entbieten Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, am heutigen Tage ehrerbietig ein herzliches und aufrichtiges Willkommen. Ich überbringe den Tausenden der zu Tausenden versammelten deutschen Frauen und Männer, welche vor 14 Tagen in Keßl im Angesicht des Strazburger Münsters ihrer Freude über das Ende von Drangsal und Not in würdiger Weise Ausdruck verliehen haben. Ich vermittle Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, das Trauergedächtnis der Tausende von Badenern, welche am vergangenen Sonntag in Karlsruhe zum badiſchen Heimtag versammelt waren. Das badiſche Volk grüßt durch mich das nachbarliche Brudervolk der Pfalz und der Saar. Wir danken Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, daß Sie uns diesen Tag der Befreiung geschenkt haben. Die besetzten Teile des badiſchen Landes, gleichviel, ob sie nur vorübergehend besetzt waren wie Mannheim, Karlsruhe und Offenburg oder ob die Besatzung wie im Hanauerland bis zum letzten Tage gedauert hat, haben während der Besatzung die gleichen großen Opfer gebracht, wie das übrige besetzte Gebiet des Westens. Aber das Land Baden hat, auch nachdem die Besatzung abgezogen ist, durch den Inhalt der abgeschlossenen Verträge Wunden erhalten, aus denen es immer bluten wird. Die übrigen geräumten Gebiete treten jetzt in ihre früheren geographischen und politischen Verhältnisse zurück, das Land Baden aber leidet dauernden Schaden durch eine neue Reichsgrenze, durch die Rheinpfalz. Diese zerreißt von Basel bis hin nach Karlsruhe die historischen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen natürlichen Zusammenhänge der beiderseitigen Rheinufer. Und diese Spaltung naturgegebener Zusammengehörigkeit hat das badiſche Volk dauernd zu beklagen. Ja noch mehr: Hier bei Speyer ist der deutsche Rhein nunmehr frei. Der Rhein von Basel bis Karlsruhe ist aber nicht frei und wird auch nicht frei. Hier hat das deutsche Volk noch heilige Pflichten gegenüber dem badiſchen Volk, welches doch in der Südwestecke des Deutschen Reiches der Träger deutscher Kultur sein soll und sein muß.

Reichspräsident v. Hindenburg

danke für die freudige Begrüßung und erklärte, es sei ihm eine besondere Genugtuung, daß er sich mit der Pfälzer Bevölkerung der wiederverlangten Freiheit freuen könne. Mit Würde und Festigkeit, mit nie verlassender Treue, nie wankendem Mut, habe die Pfälzer Bevölkerung in all den Gefahren der letzten Zeit ihr Deutschland behauptet. Das Heimatgefühl und die Liebe zum Vaterlande habe die Pfalz befähigt, fremder Gewalt und Verlockung zu widerstehen und verächtliche Anschläge auf deutsches Land zu zunichte zu machen. Bewegten Herzens danke der Reichspräsident allen Männern und Frauen der Pfalz für ihre unerfütterliche Treue und ihr tapferes Dulden. Ferner begrüßte der Reichspräsident die Vertreter Badens und sprach dem Hanauer Land und der Stadt Keßl für ihre treu-deutsche Haltung während der langen Besatzungszeit im Namen des Reiches seine dankbare Anerkennung aus. Er schloß mit der Mahnung, das Vaterland über alle persönlichen Interessen und Anschauungen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken durch die Treue zur Heimat und dem deutschen Volke.

Nachdem diese Feier ihr Ende gefunden hatte, trat der Reichspräsident auf den Balkon des Stadthauses heraus, vor dem sich eine schier endlose Menge drängte. Alle Fenster und Türen der Umgebung waren mit begeisterten Menschen besetzt. Die Menge brach in nicht endemögliche Jubelrufe aus. Atemlose Stille setzte aber ein, als der Reichspräsident folgende Worte sprach:

Meinen Dank für die Treue der Pfalz habe ich in der Festsetzung im Rathaus soeben Ausdruck gegeben. Sie alle bitte ich, stets eingedenk zu sein dieses Beispiels vaterländischer Bürgerpflicht, und über allen Streit des Tages das Vaterland! Dann wird es mit uns vorwärts und auswärts gehen. Mit diesem Wunsch rufen wir: Unser geliebtes Vaterland, unser Deutschland, lebe hoch!

Noch lange, nachdem das Hoch und das Deutschland-Lied verklungen waren, umgab eine riesige Menschenmenge das Stadthaus. Später begann bei herrlichem Wetter die Fahrt durch das Pfälzer Land.

Neustadt a. Hardt, 19. Juli. Der Reichspräsident traf im Kraftwagen um 14 Uhr 20 bei schönstem Sonnenschein hier ein. Auf dem Strohmarkt begrüßte Bürgermeister Dr. Forthuber das Reichsoberhaupt mit einer Ansprache, auf die Reichspräsident von Hindenburg kurz dankte. Der Reichspräsident begrüßte dann sämtliche Neuhaider Alt-Veteranen.

Deidesheim, 19. Juli. Der Reichspräsident traf um 14 Uhr 45 in Deidesheim ein, wo er mit Völlerschüssen und Glockengeläute festlich empfangen wurde. Nachdem es bis kurz vor der Ankunft stark geregnet hatte, konnte der Einzug in die Stadt, die überaus reichen Festschmuck angelegt hatte, bei herrlichem Sonnenschein erfolgen. Im offenen Wagen fuhr der Reichspräsident mit seiner Begleitung vor dem Rathaus vor. Erster Bürgermeister Dr. Siben verband mit seiner Ansprache an das Reichsoberhaupt die Bitte, der Reichspräsident möge als Erinnerungsgabe an das deutsche Edelweingebiet ein kleines Angebinde edlen Flaschenweins entgegennehmen. Der Reichspräsident erwiderte mit herzlichsten Dankesworten und betonte, daß er Deidesheim und seinen Wein schon lange kenne. In einem Alt-Veteranen, der 1871 in Verfall des Kaiser-Proklamation beigewohnt hatte und der ihm vorgeführt wurde, sagte der Reichspräsident u. a.: „So sehen wir uns also zum zweiten Male“. Nach zehn Minuten Aufenthalt verließ der Reichspräsident unter den begeisterten Hochrufen der Bevölkerung, bei Völlerschüssen und Glockengeläute das Städtchen.

Bad Dürkheim, 19. Juli. Die hierige Bevölkerung bereitete dem Reichspräsidenten bei seinem Eintreffen begeisterte Ovationen. Im Kurgarten begrüßte Erster Bürgermeister Dr. Dahlem den Reichspräsidenten mit einer kurzen Ansprache.

In Ludwigshafen

Ludwigshafen, 19. Juli. Von Bad Dürkheim ging die Fahrt des Reichspräsidenten weiter nach Ludwigshafen. In Mardorf und Oggersheim staute sich die Menschenmenge in den festlich geschmückten Durchfahrtsstraßen. Die Glocken läuteten und von fern hörte man den Jubel und die Hurrarufe der Wartenden. Die Menge durchbrach die Absperrung und drängte sich dicht an die Automobile. Die Polizei war machtlos. Kamens der Stadtverwaltung und der Bevölkerung hieß der Reichspräsident Klatsch den Reichspräsidenten herzlich willkommen. Drei kleine Mädchen überreichten eine Blumenkrone und eine Ehrenspange der Stadt Ludwigshafen. Bedauerlicher Weise setzte gerade, als der Reichspräsident auf den Platz fuhr, ein starker Regen ein. Nach der Begrüßung fuhr die Automobilkarosse durch die Ludwigstraße und Kaiser-Wilhelmstraße zum Rhein, wo der Reichspräsident mit Gefolge den Dampfer „Hindenburg“ bestieg. Zahlreiche kleinere und größere Schiffe begleiteten den Dampfer des Reichspräsidenten bis Worms.

Die Fahrt nach Worms

Worms, 19. Juli. Während der Dampfer mit dem Reichspräsidenten auf dem Weg nach Worms den Rhein hinabfuhr, konnte man an den Ufern überall zahlreiche jubelnde und lächerlichwende Menschengruppen bemerken. Etwas nach 5 Uhr kündeten Völlerschüsse die Ankunft des Reichspräsidentenschiffes in Worms an, wo die Fahrt unterbrochen wurde. Am Ufer hatten die Kriegservereine sowie andere Organisationen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Der Reichspräsident wurde von einem Vertreter der heſſiſchen Staatsregierung begrüßt. Etwa 14 Ehrenhülle, darunter die Vertreter der heſſiſchen Staatsregierung kamen an Bord, um die weitere Fahrt mitzumachen.

Die Ankunft in Mainz

Mainz, 19. Juli. Reichspräsident von Hindenburg ist gegen 7.30 Uhr abends, von den Zehntausenden, die sich am Ufer aufgestellt hatten, jubelnd begrüßt, hier eingetroffen. Oberbürgermeister Dr. Küß begrüßte den Reichspräsidenten an der Anlegestelle und brachte ein Hoch auf ihn aus, das von der ungeheuren Menschenmenge begeistert aufgenommen wurde.

Rheinlandsfeier in der Mainzer Stadthalle

Mainz, 20. Juli. In der festlich geschmückten Stadthalle fand Sonntag nachmittag die Rheinlandsfeier statt, bei der Staatspräsident Dr. Hindenburg dem Reichspräsidenten den Willkommensgruß des Heſſenlandes entbot. Anschließend begrüßte Oberbürgermeister Dr. Küß im Namen der Stadt den Reichspräsidenten. Sodann nahm Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort. Einleitend bedauerte er, daß sowohl Reichskanzler Dr. Brüning wie auch sein Vorgänger Reichskanzler a. D. Müller, die beide bei der heutigen Feier sprechen sollten, am Erscheinen verhindert sind. Die Befreiung und das Symbol der Unfreiheit, das sichtbare Zeichen des verlorenen Krieges gehört der Vergangenheit an. Aber ihre Folgen können sich im Rheinland noch lange auswirken. Das befreite Gebiet darf davon überzeugt sein, daß die Reichsregierung ihm weiterhin seine warmste Fürsorge angedeihen lassen wird. Zum Schluß gedachte der Minister der deutschen Brüder an der Saar.

Der Reichspräsident dankte darauf für die freundlichen Begrüßungsworte und die herzliche Bewillkommnung, besonders für die bewiesene Treue, erinnerte an Stresemann und die unbesetzte Saar. Wir wollen hoffen, daß unsere deutschen Brüder und Schwestern an der Saar bald wieder mit uns vereint sein werden. Wenn das erreicht wird, ist dem Frieden Europas und der Versöhnung der Nachbarvölker der beste Dienst geleistet worden. Möge sich zur Freiheit am Rhein im ganzen deutschen Vaterlande die Einigkeit gesellen! Nach dem Hoch des Reichspräsidenten auf das Vaterland sang die Menge gemeinsam das Deutschlandlied. Nicht endemögliche minutenlange Beifallsrufe folgten der Rede.

Um 8 Uhr erliefen das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über der Stadt, um dem Reichspräsidenten seine Huldigung darzubringen.

Der Reichspräsident an Frau Dr. Stresemann

Mainz, 20. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg hat an Frau Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: „Bei der erhabenden Befreiungsfeier in der Stadthalle zu Mainz haben wir in Trauer und Dankbarkeit Ihres verstorbenen Herrn Gemahls gedacht, dem es nicht beschieden war, den Dank der Bevölkerung für seine bis zum Tode pflichttreue und aufopfernde Arbeit zu erleben. Ich bitte Sie, bei diesem Anlaß den Ausdruck meines Gedankens und ergebenster Grüße entgegenzunehmen.“ gez. v. Hindenburg.

Hindenburg auf der Fahrt durch bad. Gebiet

Mannheim, 19. Juli. Auf der Reise nach der Pfalz traf Sonntag früh 7.08 Uhr mit dem FD.-Jug Reichspräsident von Hindenburg auf dem Bahnhof Mannheim ein. Zum Empfang hatten sich im Auftrage der badiſchen Regierung Landrat Geh. Rat Dr. Gath-Bender und Polizeidirektor Dr. Bader eingefunden. Dem Reichspräsidenten brachte das auf dem Bahnsteig anwesende Publikum, als er am Fenster seines Wagens erschien, lebhaft Huldigungen dar. Der Herr Reichspräsident unterließ sich in freundlichster Weise mit den Erscheinenden und gab seiner Freude Ausdruck, wieder einmal nach Baden zu kommen.

Heidelberg, 19. Juli. Der Berliner Schnellzug mit dem Salonwagen des Reichspräsidenten traf um 8.02 Uhr in Heidelberg ein. Hindenburg wurde vom Landrat Geh. Rat Klefer begrüßt. Der Reichspräsident stillte in seinem Gespräch mit dem Landrat die Erinnerungen an die Neckarstadt auf und bedauerte, daß er nicht die Fahrt unterbrechen könne, um wieder einmal das Heidelberger Schloß zu sehen.

Preussische Rheinlandspende

Berlin, 19. Juli. Der preussische Ministerpräsident Braun hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und den Präsidenten in Wiesbaden mitgeteilt, daß die preussische Staatsregierung als kleines Zeichen der Dankbarkeit an die Bevölkerung der bisher besetzten rheinischen Gebiete eine Spende von 300 000 RM, bewilligt hat, die für die Beschaffung erholungsbedürftiger Kinder und für die Müttererholungsstätte verwendet werden soll. Weiter wird in dem Schreiben mitgeteilt, daß die Staatsregierung grundsätzlich beschloffen hat, in einer Reihe von Fällen Darlehen, die Gemeinden des besetzten Gebietes zur Erleichterung von Verbindlichkeiten aus der Ruhestampzeit gegeben worden sind, größtenteils niederzuschlagen. 5 Millionen Schulden sollen niedergeschlagen werden.

Rheinlandsbefreiungsfeier der New Yorker Deutschen. Am Sonntag fanden sich die New Yorker Deutschen unter Führung des Pfälzer-Bereins zu einer Rheinlandsbefreiungsfeier zusammen, zu der Tausende von Personen erschienen waren.

wartete, erstreckte sich eines zahlreichen Besuches. Besonderen Beifall fand die „Fest-Ouverture“ von A. Leutner, das Preisstück in Reifingen, an welchem die Stadtkapelle mit dem Ehrenpreis und dem Dirigentenpreis ausgezeichnet wurde.

Nagold, 21. Juli. (Autounfall.) Auf der Markung Unterhambach verunglückte gestern nachmittag 1/4 Uhr ein Auto von Oberhambach kommend dadurch, daß sich das Auto auf ebener, übersichtlicher Straße aus noch nicht ermittelnden Gründen überschlug.

Sorb, 20. Juli. (Wie sieht es mit dem Umbau der Bildhinger Steige?) Aus Stuttgart ist die Mitteilung eingegangen, daß im laufenden Etatsjahr keine Mittel mehr vorhanden sind, um die auf 200 000 M. veranschlagte Arbeit durchzuführen.

Fürth, 19. Juli. (Tagung.) Die Württ. Landesfürsorgebehörde hielt hier ihre 9. Volksversammlung ab. Dem bisherigen ersten Vorsitzenden, Oberregierungsrat Schwabner, wurde für die großen Verdienste der Dank der Landesfürsorgebehörde ausgesprochen.

Stuttgart, 20. Juli. (Insolvenz.) Das Bankhaus H. Stammer und Co., das im Laufe der letzten Jahre seine Geschäfte stark eingeschränkt hat, hat die Zahlungen eingestellt.

Waldshut, 19. Juli. (Brand durch Blühschlag.) Nachmittags schlug der Blitz im Hohenwald in das Gasthaus zum Engel in Engelschwand.

Tübingen, 19. Juli. (Von der Universität.) Auf den systematischen Lehrstuhl der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, der durch die bevorstehende Emeritierung des Professors Traub frei wird, ist der verdienstliche Professor D. Paul Althaus in Erlangen berufen worden.

Heilbronn, 20. Juli. (Tödlicher Unfall.) Samstag ereignete sich im Schacht des Salzwertes ein schweres Unglück. Der 52jährige Bergmann Herrmann wurde bei einem Sprungschuß so schwer verletzt, daß er noch an seiner Arbeitshütte verschied.

Säckingen a. Brenz, 20. Juli. (Von einem Bären angefallen.) Am Donnerstagabend weilte eine Bärenjägertruppe hier. Ein Knabe der Truppe reizte durch Steinwürfen einen Bären, wobei dieser sich losriß und dem davon eilenden Knaben nachjagte.

Württemberg und die badische Milchversorgung Karlsruhe, 18. Juli. Vom Badischen Rollereiverband wird uns geschrieben: Die außerordentliche Hitze der vergangenen Wochen hatte auch in Baden einen besonders starken Rückgang der Milchlieferung zur Folge und einen ebenfalls durch die Hitze erheblich gesteigerten Verbrauch, so daß sich die Frischmilchverfügungsbetriebe gezwungen sahen, zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs Ausgleichsmilch aus Baden und Württemberg zu beziehen.

Stuttgart, 19. Juli. (Besuch in der Fabrik.) Auf der Markung Unterhambach verunglückte gestern nachmittag 1/4 Uhr ein Auto von Oberhambach kommend dadurch, daß sich das Auto auf ebener, übersichtlicher Straße aus noch nicht ermittelnden Gründen überschlug.

scherzustellen. An der Tatsache ändert sich auch nichts, wenn in wenigen Tagen des Jahres durch außerordentliche Verhältnisse bedingt, Ausgleichsmilch aus benachbarten Produktionsgebieten heringekommen werden muß.

Landesversammlung der Württ. Ortsvorsteher

Saß, 19. Juli. Aus Anlaß der hier stattfindenden Tagung des Vereines Württ. Körperschaftsbeamten hielt die Vereinigung der württembergischen Ortsvorsteher unter Vorsitz von Staatsrat Rath ihre Mitglederversammlung ab.

Borlandsitzung der Handwerkskammer Reutlingen Unter dem Vorsitz des Plafchnrobermeisters und Landtagsabgeordneten Henne fand letzten Dienstag auf dem Rathaus in Nagold eine Vorstandsitzung statt.

Sanitätsbericht. Die Kammer hat in einem besonderen Schreiben auf die Notlage im Bildhauer- und Steinmetzhandwerk die Städte aufmerksam gemacht.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Mitwirkung der öffentlichen Betriebe bei Erhebungen zur Prüfung der Frage ihrer Besteuerung wird begrüßt.

Die Bestimmungen über die Bauparlaffen regelt, ist dringend erforderlich. In dem Entwurf eines Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungs-hypotheken, das in der Zwischenzeit bereits im Reichstag behandelt wurde, ist ein Ausgleich in der Rückzahlungsfrage gefunden worden.

Spiel und Sport

Interer Schwarzwald-Nagold-Turngau Nach den trüblichen Regen- und Wochentagen setzte am gestrigen Sonntag freundlicher Sonnenstrahl ein und begünstigte wesentlich die Abwicklung des Jugendturntags des oberen Bezirks vom Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau.

dem anschließenden Gauwimpelkampfe waren neun Mannschaften angetreten, die sich am brusthohen Red, Barren, Kugelstoßen, Weitsprung, 100 Meterlauf und einer Freilebung wohen. Die beste Mannschaft hat dann beim Jugendturntag des unteren Bezirks in Neuenbürg am nächsten Sonntag teilzunehmen.

Süddeutsche Leichtathletikmeisterschaften

Die süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften nahmen am Samstag vormittag im Nürnberg Stadium mit den Vorkämpfen ihren Beginn.

- Ergebnisse des ersten Tages: Diskus: 1. Rödl-ESB, München 40,95 Meter, 2. Schauffele-ESB, Cannstatt 40,43 Meter. Hammerwerfen: 1. Steinberger-Kegensburg 42,65 Meter, 2. Kurz-München 1860 40,67 Meter.

Süddeutschlands Schwimm-Meisterschaften

Am Samstag nahmen in dem festlich geschmückten Guggemus die Wettkämpfe um die süddeutschen Schwimmmeisterschaften ihren Anfang. Die einzelnen Konkurrenzen brachten trotz der geringen Wassertemperatur von 13 Grad einen recht ansprechenden Sport.

Handel und Verkehr

Calw, 20. Juli. (Vom Wochenmarkt.) Der gestrige Markt stand im Zeichen von Kirichen und Beeren und brachte wieder eine reiche Auswahl. Die Kirchenernte hat unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Regen brachte die Kirichen zum Aufspringen, so daß auf dem Baume schon Fäulnis eintrat.

- Konkurie Paul Reich, Kolonialwarenhandler in Mühlacker. Alois Denz, Konditor in Reckartsum. Andreas Herzog jr., Inhaber des Zementwarengeschäfts in Brambach, Gemeinde Achhalben.

Rundfunk

Dienstag, den 22. Juli: 5.55 Wetter, Morgengymnastik; 6.30 Morgengymnastik; 10.00 Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 11.45 bis 12.30 von Koblenz, Deutsches Ed.; Empfang des Reichspräsidenten; 12.45 Wetter; 13.00 Schallplatten; 13.30 Wetter, Nachrichten, Schallplatten; 13.30 Frauenstunde; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.45 Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.05 Vortrag von Dr. Reinhold Bührlen: Die Reichshäute; 18.35 Vortrag von Professor Männer-Weinheim: Von deutschem Leben in Temeswar; 19.00 Zeit; 19.05 Anton Jendrich liest drei Geschichten; 19.30 „Ferienreise für Daheimgebliebene“; 20.45 Serenaden-Abend; 22.00 Nachrichten; 22.15 bis 22.30 aus Koblenz, Deutsches Ed.; Ehrenrundfahrt des Reichspräsidenten auf dem Rhein. Reportage.

Letzte Nachrichten

Einströmung in Velten

Berlin, 21. Juli. Bei dem Gewerkschaftsfest, das der Ortsausflug des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes in Velten in der Mark jährlich abhält, ereignete sich gestern Abend ein Unglück, bei dem eine Anzahl Personen teils leicht, teils schwer verletzt wurde. Der Ortsausflug hatte auf dem Veltenener Hafen, einem Stichkanal der Havel, ein Feuerwerk vorgesehen, zu dem sich eine große Anzahl von Zuschauern auf der gegenüberliegenden Seite des Hafens

eingefunden hatte. Auf dem Bohlenbelag eines Lastfahnes hatten sich etwa 100 Personen angeammelt. Durch das Uebergewicht der Menschenmenge brach plötzlich das Beck und ein großer Teil der Zuschauer stürzte in den Kahn. Zwölf Personen wurden verletzt, davon fünf schwer.

Einheitsbestrebungen der Rechten gescheitert

Berlin, 21. Juli. Die „Montagspost“ will aus beteiligten Kreisen der Rechten erfahren haben, daß die Verhandlungen gescheitert seien, die die Bildung einer großen Rechtsfront zum Ziele hatten. Es zeige sich als unmöglich, die verschiedenen Gruppen zusammenzufassen, die einst im deutschnationalen Lager vereinigt waren und die unter der Fera Hugenberg abmarschiert sind.

Spartakommissar Sämiß soll besondere Vollmachten erhalten
Berlin, 21. Juli. Der „Montagspost“ berichtet, es verlautete, daß der Reichstanzler Brüning und der Reichsfinanzminister Dietrich die Absicht hätten, mit der Durchführung des Sparprogramms, das ursprünglich erst im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden sollte, sofort zu beginnen. Hierbei sollte dem Spartakommissar Sämiß ein entscheidender Einfluß eingeräumt werden.

Hitzewelle in Amerika. — Zwanzig Tote

Newyork, 20. Juli. Die in dem Gebiet vom mittleren Westen der Vereinigten Staaten bis zur Ostküste herr-

schende Hitze hat in einigen Städten noch nicht die gewöhnliche Hitze erreicht. In Kansas-City wurden 45 Grad Celsius gemessen, in Omaha 41,4 Grad Celsius, in Chicago 37,7 Grad Celsius und in Newyork 35,5 Grad Celsius. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind bereits zwanzig Menschenleben der Hitze zum Opfer gefallen.

Wetter für Dienstag

Im Norden liegt noch eine Depression, bei Spanien ein Hochdruck. Für Dienstag ist zeitweilig aufsteigendes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

1 Corni Drey, mir jedem Tag
empfiehlt bis zu 100% Erleichterung
Kunzstraße 1-2, Plömmelstraße 320, in allen Apotheken

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht von Ihnen, Ihren Mitteilungen zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine Zähne weißer, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Chlorodont“ aufs beste empfehlen. — Bez. E. G., Mainz. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk. In bekannter blau-weißer Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Rechnungsprüfung.

Die Rechnungen des Bezirkswohlfahrtsamts, der Oberamtspflege und des Jugendamts für das Jahr 1928 können in der Zeit vom 22. Juli bis 4. August ds. Js. beim Oberamt allgemein eingesehen werden.

Nagold, 18. Juli 1930.

Oberamt: Baitinger.

Gemeinde Ueberberg.

Der **Anstrich des Schulhauses** ist zu vergeben.

Angebote für drei- und zweimaligen Anstrich (farbig und weiß) sind bis 26. Juli 1930 zu richten an das Schultheißenamt.

Herzlichen Dank

allen, besonders der Feuerwehr und Nachbarschaft, die uns beim Brandausbruch so hilfreich beistanden, sodaß wir vor Schlimmerem bewahrt blieben.

Fam. Eckhard-Wurster.

Suche für meinen 10-jährigen Jungen schönen Ferienaufenthalt

im Schwarzwald bei guter und reichlicher Verpflegung, wo er unter Aufsicht ist. Lehrer bevorzugt.

Ausführliche Offerten mit Preis an

H. Bester, Stuttgart, Furtbacherstr. 8 B I.

Im Erholungsurlaub

auch ein gutes

BUCH

Man kann doch nicht immer wandern
wählen Sie sich deshalb Unterhaltungsliteratur in der

W. Riekerschen Buchhandlung
ALTENSTEIG

Ich liefere bis auf Weiteres mit Lastwagen frei jeden Lagerplatz

Gedörrte Tannenzapfen Mk. 1.20 per Zentner

in alle Ortschaften der Umgegend innerhalb einer Entfernung von 15 Km. ab Nagold. Die Zapfen werden von mir kostenfrei an den angewiesenen Platz verbracht. Mindestquantum pro Fahrt 30 Zentner, die auf Wunsch auf mehrere Empfänger verteilt werden können.

Ch. Seigle, Waldsamenkleganstalt, Nagold.

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfehlen
Photohaus
Schwarzwaldrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün. Baum“

Wenn

man etwas verkauft,
vermietet oder ver-
pachtet oder etwas
sucht, so bringt man
eine Anzeige in der

Schwarzwälder
Tageszeitung
„Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung
in allen Bevölkerungsschichten
sichert einen guten Erfolg.

Lauffener Kartoffeln

empfehlen
Heinrich Walz
Altensteig
Karlsruhe. — Telefon 116.

Salizyl-Bergament

empfehlen die
W. Riekersche Buchhandlung, L. Pauk, Altensteig



Mit Absicht

verlangen die meisten Käufer von
Konseroengläsern und Steriliser-
apparaten die Weltmarke

WECK

Warum? Weil die Marke Weck
absolute Zuverlässigkeit und die
beste Qualität gewährleistet.



Weck-Eindunst-Apparate

Komplett verzinkt M. 7.75

Weck Eindunstgläser

in sämtlichen Größen zu Katalog-Fabrikpreisen

Gummiringe, Ersatzteile

Einmachgläser zum Binden, Einmach-Töpfe grau Steingut,
Gelee- und Honig-Gläser, Früchte- und Bohnen-
flaschen, lose Kolben und Strohkolben

Demijohn-Flaschen aus Weiden

empfehlen zu billigsten Preisen

Chr. Burghard junior.

